

Wer sich auf Jesu Rettung verlässt, kann mit Lob und Lohn rechnen

1. Kor 4,1-5

Sonntag, 12. Dezember 2021 (3. Advent)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Wir leben gerade in einer Zeit, wo das Miteinander stark beeinträchtigt oder gefährdet ist. Es sind schwierige Entscheidungen zu treffen, wo zwischen persönlichen Freiheiten und Rechten, und gesellschaftlicher Verantwortung abgewogen werden muss.

Es ist schwer festzustellen, was richtig, nötig und verhältnismäßig ist. Dabei kommt es zu Einschränkungen und Einschnitten, die keinem gefallen und die uns unterschiedlich treffen, manche besonders hart. Ob alles richtig ist, das wird sich zeigen.

Besonders heftig wird es, wenn wir in Familien, Gemeinden und in der Gesellschaft zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen, in Bezug darauf, was wir für gut und richtig halten, worauf wir uns einlassen oder was wir ertragen können. Das Miteinander zerbricht, wenn wir in unseren Urteilen festgelegt sind, was richtig und was falsch ist, besonders, wenn wir darüber nicht mehr reden können. Gerade dann, wenn wir unsere menschlichen Grenzen so sehr spüren und wir keine schnelle Lösung parat haben, kann uns Gottes Wort helfen, wenn wir es hören wollen und annehmen können.

Ich finde, die adventlichen Themen sind da besonders hilfreich.

Darunter verstehe ich nicht besinnliche und stimmungsvolle Worte, sondern Gottes Wort, dass die Ankunft des kommenden Herrn ankündigt: **Jesus, der Herr, kommt wieder! Alle Menschen werden ihm begegnen, er wird der Richter sein.**

Wie findest du diese Botschaft? Wie kann sie uns helfen?

Es kann sein, dass wir eine beängstigende Vorstellung von einem kommenden Richter haben, zumindest ein ungutes Gefühl.

Doch ich bin überzeugt, dass wir genau darin **Hilfe und Hoffnung** finden. Gerade, weil wir in einer Welt leben, wo Ungerechtigkeit regiert und unterschiedliche Urteile zu gegenseitiger Verurteilung führen, brauchen wir einen Herrn, der Licht in unser Dunkel bringt. Das beginnt im eigenen Herzen und das zielt darauf ab, dass **jeder von Gott sein Lob und seinen Lohn bekommt.**

Hört Gottes Wort durch den Apostel Paulus an die Christen in Korinth, 1. Kor. 4,1-5:

1 Dafür halte uns jedermann:

für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse.

2 Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für **treu** befunden werden.

3 Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht.

4 Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; **der Herr ist's aber, der mich richtet.**

5 Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird.

Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden.

Liebe Gemeinde heute,

der Apostel Paulus hat damals leidenschaftlich für das Miteinander der Gemeinde in Korinth gekämpft.

Es hatten sich Gruppen und Fraktionen gebildet, die untereinander verstritten und gespalten waren.

Harte Urteile wurden jeweils über die anderen gefällt, auch über Paulus. Doch der Apostel rechtfertigt sich nicht, er macht die anderen nicht schlecht.

Für alle gibt es eine wesentliche Grundlage: Das ist Jesus Christus selbst. Er ist als Licht in die Welt gekommen.

Zu ihm allein gehören alle in der Gemeinde, alle sind auf ihn angewiesen, keiner ist besser als die anderen, kein Lehrer ist wichtiger als Jesus.

Das empfinde ich auch heute als entscheidende Botschaft im Advent und vor allem in unserer aktuellen Lage, in der wir uns alle befinden. Die unerträgliche Situation, alle Menschen, egal auf welcher Seite sie stehen und wem sie folgen und auch sich selbst rückt Paulus in das richtige Licht. **Jesus selbst ist das Licht. Er ist die Lichtquelle, die alles andere beleuchtet.**

Wir sind Diener unseres Herrn Jesus Christus und Haushalter der Geheimnisse Gottes. Darum geht es im Licht von Jesus. Wir gehören zu Jesus und geben uns ihm hin als seine Diener. Das verbindet uns und das heißt, dass wir nicht für uns selbst kämpfen müssen und nicht von den anderen abhängig sind.

Lassen wir uns von unserem Herrn Jesus Christus regieren, dann sind wir seine Haushalter, wir wirtschaften nicht mit unseren eigenen Meinungen, Kräften oder Urteilen.

Bestmöglich und zuverlässig verwalten wir Gottes Geheimnisse, nicht wie es uns oder anderen gefällt, sondern, wie Gott es will.

Verwalter der göttlichen Geheimnisse sind keine Bewacher, sondern wir stehen dafür, wir machen sie den Menschen bekannt.

Es ist das Evangelium von unserer Rettung durch Jesus Christus.

Gottes Sohn kommt in unsere Welt, um uns Gottes Liebe zu zeigen und uns von aller Ungerechtigkeit zu befreien, der eigenen und der anderen, unter beiden leiden wir.

Gottes Ziel ist es, dass alle Menschen von ihm gerechtfertigt werden, im Gericht entlastet und freigesprochen, gelobt und belohnt mit dem ewigen Leben in Gottes Herrlichkeit.

So leuchtet Gottes Licht in Jesus auf und in jede Dunkelheit hinein.
Das Licht ist stärker als die Finsternis.

Kein eigenes oder menschliches Urteil hat diese Kraft.

Jede eigene und jede fremde Verurteilung wird durch Jesus außer Kraft gesetzt.

Ihr Lieben, das ist für mich Adventsbotschaft,
Die Ankündigung der Freiheit von jedem Urteil durch Jesus,
von wem es auch gedacht oder gesagt werden sollte.

Was Jesus sagt gilt immer mehr.

Dazu dürfen wir Jesus empfangen, wir dürfen uns freisprechen lassen von jeder Schuld und Anschuldigung, schon jetzt auf Erden und einmal endgültig, wenn Jesus als Richter kommt.

Ich glaube, alle Selbstverurteilung und jede Angst vor dem Urteil der anderen können wir nur loswerden, wenn wir uns absolut auf den Freispruch von Jesus verlassen.

Wenn wir Angst haben vor Jesus als Richter, dann vertrauen wir nicht auf sein vollständiges Erlösungswerk am Kreuz.

Und dann haben wir auch nicht die Zuversicht, dass durch Jesus am Ende der Zeit gerecht gerichtet wird.

Ihr Lieben, ich plädiere hier und heute für einen uneingeschränkten Glauben an **die volle Gültigkeit der Rettung** durch das Blut Jesu, das er unschuldig am Kreuz vergossen hat.

Wer sich darauf verlässt, der kann am Ende mit Lob und Lohn von Gott rechnen.

Das ist sicher, wenn wir daran glauben. Es ist ein entscheidender Teil unseres Glaubens, und es hat starke Auswirkungen, wenn wir darauf vertrauen - und wenn nicht.

Das entscheidet über den Ausgang des Gerichtes.

Aber wir dürfen uns sicher sein, diese Gewissheit gibt uns Hoffnung und Kraft für das eigene Leben, für unsere Mitmenschen und unser Miteinander.

Ihr Lieben, solche Geheimnisse dürfen wir treu verwalten, fest darauf verlassen und sie überzeugt verkündigen. Wir brauchen uns nicht vor Jesus als Richter fürchten, im Gegenteil, je mehr wir das Geheimnis verstehen, können wir nur auf ihn hoffen, ihn erwarten und beten:
Herr, komme bald – zum Gericht, damit alle Ungerechtigkeit und alle Verdammnis bald ein Ende hat.

Jesus ist der Sieger, er ist das Licht auch im Gericht, und das Licht ist stärker als die Finsternis. Mit Paulus dürfen wir mehr und mehr lernen, wie befreiend und tröstlich es ist, wenn wir es glauben:

Der Herr ist`s, der uns richtet.

1. Kor 5,4

Die in Jesus Christus sind trifft keine Verdammnis.

Römer 8,1.

Darum richtet nicht vor der Zeit. Es ist unsere einzige Rettung, die wir gerade in dieser Zeit so dringend brauchen. Wichtiger als jedes Urteil ist, dass wir uns gegenseitig vergeben und barmherzig miteinander sind, dass wir uns gegenseitig helfen, uns annehmen und miteinander im Gespräch sind, gerade wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.

Das sagt sich jetzt ganz leicht und klingt gut und doch es fällt uns oft schwer. Aber es gehört zu Gottes Geheimnissen, die wir verwalten. Wir gehören dem Herrn, wir dienen ihm, es geht nicht um mich und nicht um die anderen.

Es geht um ihn. Jesus ist das wahre Licht.

Wenn er kommt, bringt er ans Licht, was im Finstern verborgen liegt, er macht offenbar, was uns im Herzen motiviert!

Ihr Lieben, lasst uns dem Evangelium vertrauen, es redet von Jesus, es ist Jesus, der Retter und Richter.
Kein anderer kann uns so befreien wie er, dass wir am Ende Lob und Lohn im Gericht bekommen.

Das ist für mich ein gutes Ziel, eine sinnvolle Erwartung, die mir Hoffnung und Perspektive gibt, jetzt und für alles, was kommt.

Solange ich mich darauf verlassen kann, dass Jesus kommt, brauche ich keine Angst zu haben, bzw. darf ich getrost in jeder Angst, die wir in dieser Welt erleben, bekennen:

Jesus ist stärker, das Licht hat die Finsternis besiegt.

Jesus hat die Welt und alle Mächte in diesem Weltsystem überwunden: Sünde, Tod und Teufel.

Niemand und nichts kann uns verdammen und trennen, weil wir zu Jesus Christus gehören, teuer erkaufte und freigesprochen durch sein Blut.

Dieser Herr kommt für alle Menschen, der Retter der Welt - für dich und für mich, lasst uns ihm dienen und diese Botschaft treu verwalten.

Wer darin lebt, kann noch viele zu diesem Leben einladen.

Wir sind jetzt schon gerettet und befreit, so können wir getrost das Gericht erwarten und angesichts des Streites und Leides in dieser Welt nur erbitten.

Amen.

